

Zula-Themen im Rahmen von Forschungsprojekten am Lehrstuhl

Prof. Dr. Reinhard Markowetz

Stand: August 2017

Im Rahmen der folgenden Forschungsprojekte biete ich Studierenden der Fachrichtungen Pädagogik bei geistiger Behinderung wie Pädagogik bei Verhaltensstörungen die Möglichkeit ihre Zulassungsarbeit zu schreiben, die ich dann inhaltlich gerne begleiten und bei der ich Sie gerne persönlich betreuen würde:

Projekt	Um was geht es?	Wann geht´s los
<p>Inklusion bewegt!</p> <p>Inklusion im Lebensbereich Freizeit</p>	<p>Im Rahmen eines Projektes zur Inklusion behinderter Kinder und Jugendliche im Lebensbereich „Freizeit“ der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf sollen die etwa 35 teilnehmenden Vereine und Träger der Jugendhilfe wie Behindertenhilfe in Gruppendiskussionen Ende September in 3 Workshops an 3 Tagen befragt werden.</p> <p>Ziele ist es deren Erfahrungen (Erfolge wie Probleme, gemeisterte Herausforderungen wie nicht gelöste Schwierigkeiten) aus der Praxis einzufangen, dann auszuwerten und in einen Ratgeber mit hilfreichen Tipps, Checklisten, Beispielen usw. zu überführen, der dann zur „Nachahmung“ von anderen Anbietern zur Verfügung steht, damit Anbieter von Freizeitmaßnahmen ihre Angebote und Aktivitäten inklusiv neu denken und neu gestalten können!</p>	<p>Sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Bis Ende September sollen die Daten erhoben werden, im Oktober und November ausgewertet sein; bis Februar 2018 soll dann der Ratgeber fertig sein!</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>MobiLe!</p> <p>Mobilität Lernen: mobil werden – mobil sein – mobil bleiben!</p>	<p>Im Rahmen des Projektes wurde auf der Basis zweier bereits abgeschlossener Studien in Bayern von uns am Lehrstuhl ein Bildungsplan zur Förderung der Mobilitätskompetenzen von erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung konzeptualisiert und eine Handreichung für die konkret praktische Durchführung erstellt.</p> <p>Gemeinsam mit unseren Premiumpartnern in Bayern gilt es nun bis Februar 2018 den Bildungsplan und die Handreichung mit insgesamt 90 erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung praktisch zu erproben und wissenschaftlich zu evaluieren, die entweder in einer Behindertenwerkstatt (WfbM) arbeiten, eine Einrichtungen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) besuchen, in die Berufsschulstufe einer Schule für Geistigbehinderte (BSS am FZgE) gehen, in Wohneinrichtungen (WE) oder noch bei ihren Eltern (Familie) leben.</p> <p>Die dabei gesammelten Erfahrungen und ausgewerteten Erkenntnisse aus der Praxis dienen der Optimierung und Nachbesserung des Bildungsplanes und insbesondere der Handreichung. Das fertige „Produkt“ soll dann die Praxis der Förderung von Mobilitätskompetenzen erleichtern, in der Verkehrserziehung und Verkehrsbildung didaktisch eingesetzt werden und so die selbstbestimmte Teilhabe an Gesellschaft sichern und verbessern!</p>	<p>Sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Die Daten sollen bis Ende des Jahres erhoben und ausgewertet sein;</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>

<p>„Inklusion im Landkreis Tirschenreuth/Oberpfalz“</p>	<p>Im Landkreis Tirschenreuth haben sich Städte und Gemeinden in dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt auf den Weg gemacht, um inklusiv zu werden: http://www.inklusion-tirschenreuth.de/</p> <p>Gemeinsam mit vielen Partnern aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Freizeit schafft ein Netzwerk, das aus 19 Partnern besteht Inklusion, Teilhabe und Lebensqualität im ländlichen Raum.</p> <p>Gegen Ende des Projektes gilt es nun Bilanz zu ziehen. Mit ausgewählten Einrichtungen, Initiativen, Vereinen wie z.B. der VHS, dem Kreisjugendring, dem Roten Kreuz und dem Landessportverband in Bayern sollen in organisierten Workshops mit den „Netzwerkern“ Interviews geführt und ausgewertet werden.</p> <p>Geplant ist zudem eine „Marktplatzbefragung“, um von der Bevölkerung des Landkreises zu erfahren, ob und was sie von dem Projekt mitbekommen haben und wie sie darüber denken!</p>	<p>Sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Die Daten sollen bis Ende des Jahres erhoben und ausgewertet sein;</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>Frühkindliche Bildung</p>	<p>Im Rahmen einer Studie für die Kindernothilfe haben wir hier an der LMU ein Instrument zur Abfrage der Organisation, der Durchführung und der Qualität frühkindlicher Bildungspraxis in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit entwickelt, mit dem sich auch Faktoren des Gelingens und Mislingens entdecken und aufzeigen lassen und die im Hinblick auf Inklusion wertvolle Hinweise auf notwendige Veränderungen liefern.</p> <p>Mit Hilfe dieses Instrumentes zur quantitativen Datenerhebung (Fragebogen) wie qualitativen Datenerhebung (Telefon- bzw. Skypeinterviews) sollen nun 3 Projekte der frühkindlichen Bildung in Guatemala, Burkina Faso, Niger wissenschaftlich untersucht und international-vergleichend bilanziert werden.</p>	<p>Sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Die Daten sollen bis Ende des Jahres erhoben und ausgewertet sein;</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>Modellprojekt Inklusive Bildung in Garango/ Burkina Faso</p>	<p>Gemeinsam mit Kollegen der Universität Koudougou in Burkina Faso läuft derzeit vor Ort eine Studie, die das Modellprojekt zur schulischen Inklusion in einer Bildungsregion mit 60 Schulen und rund 18.000 Schülern, davon etwa 1.800 Schüler/-innen mit sehr unterschiedlichen Behinderungen, die nun seit 4 Schuljahren von 350 Lehrer/-innen inklusiv unterrichtet werden, abschlussbilanziert und hinsichtlich der Effekte und Wirksamkeiten evaluiert, aber auch noch zu leistende Veränderungen und anstehende Entwicklungsbedarfe in Erfahrung bringen will.</p> <p>Aus der „Schulfamilie“ wurden die LehrerInnen und Schulleiter, die Eltern, die Schüler, die Schulverwaltung und Vertreter der zuständigen Ministerien befragt, aber auch über eine Marktplatzbefragung die Bevölkerung der Region zur Inklusion befragt. Diese Datensätze gilt es nun auszuwerten, zu interpretieren und so zu diskutieren, dass die inklusive</p>	<p>Mitwirkung sofort!</p> <p>oder gerne auch später möglich, da ein Teil der Daten noch aufzubereiten (z.B. zu übersetzen) oder auch gerade noch erhoben werden!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Denkbar: Mitarbeit im Rahmen der ZULA auch vor Ort in Afrika!</p>

	Schulentwicklung „datenbasiert“ fortgesetzt werden kann.	
<p>„Making Learning effective for every child!“</p>	<p>Die Umsetzung inklusiver Bildung stellt die Lehrer/-innen in Allgemeinbildenden Schulen vor große Herausforderungen. Im Spiegel meiner Vorstellungen einer „zweidimensional differenzierenden Didaktik (2DDD)“ (Markowetz 2016) ist deshalb sowohl das Lernen im gemeinsamen Unterricht als auch das Lernen im getrennten Unterricht für alle Kinder ausdrücklich erlaubt.</p> <p>Um die Konturen dieses Modells einer inklusiven Didaktik in Theorie und Praxis zu schärfen, gilt es Belege für die Richtigkeit in der gelebten Praxis zu suchen und zu erforschen, wie das Lernen in einer inklusiven Schule für jedes Kind (lernende Subjekt) so effektiv wie möglich analysiert, geplant, durchgeführt und reflektiert werden kann, ohne dass dabei die „fruchtbaren“ Momente der Inklusion (z.B. die soziale Kohäsion) verloren gehen, sondern eher nachhaltig gestärkt werden.</p> <p>Gemeinsam mit Kollegen aus der Schulpraxis und ihren heterogenen Klassen gilt es deshalb einen solchen inklusiven Unterricht didaktisch zu planen, gut vorzubereiten und in der inklusiven UNI-Klasse (Raum 1309) durchzuführen. Diese an der UNI gehaltenen Unterrichtsstunden quer durch alle Fächer/Fachdidaktiken werden dabei videoaufgezeichnet und danach entlang von Bewertungskriterien analysiert und ausgewertet.</p> <p>Solche qualitativ hochwertige Unterrichtsexperimente sollen und können so oft wie möglich durchgeführt werden, um auf einer breiten Basis an dabei gemachten Erfahrungen, Ergebnisse und Erkenntnisse darstellen und in der Lehrerbildung diskutieren zu können.</p>	<p>Ab sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>Autismus-Spektrum-Störungen – Autismus-Sensible Schule (ASS²)</p> <p>Projekt zur Förderung von Autismuskompetenzen an Allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen</p>	<p>Damit Lehrer/-innen an unseren Schulen Schüler/-innen aus dem Autismus-Spektrum schulisch fördern und unterrichten können benötigen Sie ein mehr an Wissen und Autismus spezifische Kompetenzen.</p> <p>In dem Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in München gilt es herauszufinden, was Schulen ausmacht, um sich als Autismus-Sensible-Schule verstehen zu dürfen und pädagogisch wertvoll handeln zu können. Eine bayernweite Online-Befragung, die gezielt an Lehrer, Eltern, Schüler, Betroffenen, Experten, Hilfeanbieter und Dienstleister wie den MSD-A gerichtet ist, soll hier Antworten geben.</p> <p>Darauf aufbauend und die einschlägigen Wissensbeständen über Autismus einbeziehend soll ein modularisiertes Fortbildungs- und Coachingkonzept konzeptualisiert, zum Einsatz an ausgewählten Schulen kommen und prozessevaluiert werden.</p>	<p>Sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Die Datenerhebung (mittels Fragebögen) soll mit dem neuen Schuljahr 2017-18 starten, der Datensatz bis zum Schulhalbjahr ausgewertet sein; ab dem 2. Schulhalbjahr (ab März 2018) soll der Fortbildungs- und Coachingprozess an den Schulen beginnen, der pro Schule von einem Team bestehend aus einer Lehrerin aus dem</p>

	<p>Die qualitativen Unterrichtsexperimente sollen und können so oft wie möglich durchgeführt werden, um auf einer breiten Basis an gemachten Erfahrungen Daten sollen bis Ende des Jahres erhoben und ausgewertet sein;</p>	<p>MSD-A und einer, einem Student/-in gestaltet und durchgeführt wird.</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>Implementing Inclusion in Schools (IIS)</p>	<p>In dem dreijährigen, von der EU geförderten Projekt, machen sich zehn Regel- und Förderschulen aus Deutschland, Österreich, Finnland, Spanien und Belgien auf ihren individuellen Weg, um die Inklusion aller Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Für Deutschland werden in Bayern drei Schulen (in Regensburg, Dachau, München) vom Lehrstuhl durch Schulentwicklungsberatung und Fortbildungskurse unterstützt und gecoacht.</p> <p>Hierzu haben wir von der LMU ein Coachingkonzept entwickelt, das es nun ab dem kommenden Schuljahr ein Jahr lang in und mit den 3 Schulen in regelmäßigen Abständen durchzuführen gilt. Dabei sollen inklusive Entwicklungen angestoßen, diese erfasst und dokumentiert sowie videographiert werden.</p> <p>Im Rahmen der ZULA besteht die Möglichkeit dieses Prozess aktiv mitzugestalten, zu dokumentieren und mitauszuwerten.</p>	<p>Ab sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>Qualifizierung von Schulbegleitern für den Einsatz an Schulen im Landkreis München</p>	<p>Im Rahmen des Projektes "Integrationshelfer/r inklusiven Schulen" im Landkreis München haben wir einen ersten Entwurf für eine Qualifizierung von Schulbegleitern gemacht, die diese neuen „Helfer“ im System Schule sinnvoll, zielführend und angemessen auf den Einsatz in inklusiven Schulen vorbereiten soll.</p> <p>Diesen Entwurf gilt es nun weiter auszuarbeiten und zu einem schlüssigen Konzept zu verdichten, das dann auch tatsächlich modellhaft im Landkreis München erprobt, evaluiert und so nachgebessert werden soll, um es dauerhaft in der Praxis umzusetzen.</p>	<p>Ab sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>
<p>„Stufenkonzept für die Umsetzung von Inklusion an Münchner Schulen (SIM)“.</p>	<p>Im Auftrag der Stadt München führen wir am Lehrstuhl gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Schulpädagogik ein Projekt zur praktischen Umsetzung von schulischer Inklusion durch. Hier finden unter anderem an 15 Städtischen Schulen (Berufliche Schulen, Realschulen und Gymnasien) Gruppendiskussionen mit den Lehrkräften zu den Anforderungen, Bedürfnissen, Ressourcen etc. im Kontext der Inklusion statt. Es geht z.B. darum, wie gelungene Zusammenarbeit gestaltet werden kann, wo Probleme auftreten oder wie Unterstützungsmaßnahmen aussehen könnten</p> <p>Mit Hilfe der Stimmen aus der Schul-Praxis soll so ein Konzept entstehen, in dem Empfehlungen, Maßnahmen und Möglichkeiten auf verschiedenen Ebenen abgebildet sind und das zum Gelingen der praktischen Umsetzung von Inklusion in Münchner Schulen beitragen kann.</p>	<p>Ab sofort!</p> <p>GB und V sind gleichermaßen willkommen!</p> <p>Zula könnte dennoch erst später angemeldet und geschrieben werden!</p>

	Die Datenerhebung läuft derzeit und soll bis Ende Oktober abgeschlossen sein; die Datenauswertung wird von Sommer 2017 bis ca. Ende des Jahres laufen; bis zum Frühjahr 2018 soll die Expertise bzw. das Stufenkonzept geschrieben sein;	
--	--	--

- Interesse an einem der Themen?
- Wollen Sie mehr darüber erfahren?
- Dann kommen Sie rasch auf mich zu, in die Sprechstunde oder nehmen per Email mit mir Kontakt auf!

- ✓ markowetz@lmu.de
- ✓ 089 2180 5111
- ✓ Sprechstunden: siehe Homepage

Hinweise:

- Zur Vergabe der Themen ist ein Besuch meiner Sprechstunde unbedingt erforderlich!
- Bei diesem Besuch erläutere ich Ihnen in welchem wissenschaftlichen Kontext das ZULA-Thema steht und schlage vor, was Inhalt ihrer Zula sein soll, kann, darf...!
- Alle Vorarbeiten einschließlich der empirischen Studien bzw. Durchführung von Praxisprojekten sollten spätestens 6 Monate vor dem Abgabetermin abgeschlossen sein. Es ist unbedingt eine Zeit von weiteren 4-6 Monaten zur Erstellung des Textes einzuplanen. Für Ihre Zula, die in einem meiner Forschungsprojekte schreiben können, sollten Sie also 2 Semester, bzw. 10-12 Monate einplanen!
- Die Zulassungsarbeit muss spätestens bei der Anmeldung zum Staatsexamen (also entweder am 1.2. oder am 1.8. d.J. vorgelegt werden

01.08.2017

***Ich freue mich auf Sie und Ihre aktive
Mitwirkung an meinen Forschungsvorhaben!***